

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 16

Rubrik: Anekdoten von Dumas fils

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Friß, PdA, das ist ein Schleck, Der Vorwärts schreibt mit Bärenreck!

Der «Vorwärts» schrieb, Bundesrat Petitpierre habe sich nach England begeben, um die Bereitschaft zu dokumentieren, sich dem westlichen Kommando zu fügen.

Anekdoten von Dumas fils

Ein Freund geht mit Dumas über die Champs Elysées und staunt, wie rasch die Bäume dort im ersten Jahr gewachsen sind.

«Ja, wahrhaftig», meint auch Dumas, «aber schließlich haben sie doch auch nichts anderes zu tun.»

Ein Bankier sagte zu Dumas: «Die Künstler müssen arm sein, weil die Armut den Geist verfeinert.»

Darauf entgegnete Dumas: «Das ist ungefähr ebenso, wie wenn ich sagen würde, die Bankiers müßten Trottel sein, weil ihr Geld sie verblödet.»

Bei einem Gespräch über menschliche Schlechtigkeit sagt Dumas:

«Mir ist der schlechte Mensch immer noch lieber als der dumme Mensch. Denn der schlechte Mensch ruht sich doch hin und wieder von seiner Schlechtigkeit aus, aber der Dummkopf wird nie müde, dumm zu sein.»

Von Dumas père behauptete man, daß er seine Romane ganz oder teilweise von armen Teufeln schreiben lasse. Eines Tages fragte er seinen Sohn: «Hast du schon meinen letzten Roman gelesen?»

«Nein», erwiderte Dumas fils, «und du?»

Ein Doktor Gastal in Marseille plagte Dumas fils um ein Wort für sein Autographenalbum. Endlich gab Dumas nach, aber der Doktor war schon weniger begeistert, als er las, was geschrieben stand:

Depuis que le docteur Gastal
Soigne des familles entières,
On a démoli l'hôpital
Et l'on a fait deux cimetières.

«Heiraten Sie mich!» sagte eines Tages die Rachel zu ihm.

«Ich heirate nicht einmal meine eigenen Geliebten», sagte Dumas, «und Sie verlangen, daß ich die Geliebte anderer Leute heiraten soll?»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi.